

Geschichte 226 - Helga (Türkei)

Der Bezness-Masseur in der Karaburun-Bucht

Ich fuhr im Feb. d. J. mit meiner 20 jährigen Tochter in die Türkei auf Urlaub. Wir hatten ein 5* Hotel in einer sehr schönen Bucht, wo wir jeden zweiten Tag joggen gingen. Gleich am ersten Tag sahen wir einen ziemlich dünnen Dobermann am Strand und da wir sehr tierlieb sind, haben wir mit ihm Kontakt aufgenommen und uns vorgenommen, ihm etwas Futter zu bringen. Als wir durch den Wald gingen, lief der Hund zu einem Platz an dem zwei Männer am Feuer saßen. Wir gingen dem Hund nach, machten ein paar Fotos vom Meer und wurden dann auch angesprochen und zum Mittagessen eingeladen, was wir aber dankend ablehnten. Kurz darauf kam ein männlicher Hotelgast dazu dem wir davon erzählten, er meinte, die Menschen seien einfach so gastfreundlich und wir dürften ruhig mitessen, was wir dann auch alle drei taten. Der Hund bekam von uns den größten Teil, leider gaben sie ihm auch die Hundeknochen und auf meinen Einwand lachten sie nur und meinten „egal“.

Na ja, so waren wir dann täglich beim Hund und somit auch bei seinem Besitzer, der in einem kleinen Haus am Ende der Bucht wohnte. Er bot Massagen um € 10,-- für 45 min an, was ich natürlich gerne annahm. Einem weiblichen Hotelgast erzählte ich davon und sie kam mit, denn alleine wollte ich nicht hingehen. So entwickelte sich nach und nach eine Vertrautheit. Der Hund bekam täglich zwei Mal von uns zu essen, dem „Masseur“ brachten wir Orangen mit, er hatte offenbar nicht allzu viel und massierte wirklich gut, unsere Verspannungen waren weg. Für mich und meine Tochter war es eine Freundschaft, wir kümmerten uns um den Hund und waren lieber bei ihm als in der Hotelanlage.

Eines Tages lud er mich ein am Abend zu kommen, ich sagte natürlich ab, denn die Abende verbrachte ich gerne im Hotel, wo immer etwas los war und wir schon viele Bekannte hatten. Dann bat er mich einmal bei der Massage, am Bauch auf der Massageliege liegend, meine Arme um seine Taille zu legen, dies sei eine eigene Methode, er könne so die ganze Verspannung wegmassieren. Diese Art von Massage war mir neu, aber da ich darauf vertraute, dass er weiß was er tut, machte ich wie er vorschlug. Am Ende der Massage stellte ich mich hin, er vor mich und er drückte mich an seine Brust. Ich wurde ganz steif und fragte: „Äh was wird das“? Er meinte: „Chakra öffnen“. Na gut, ließ ich auch das geschehen denn ich hatte schon irgendwie das Gefühl, dass ich mich bei ihm fallen lassen konnte.

Dann kam es bei der Massage einmal vor, dass er mit seinem Bein an meinen herunterhängenden Arm ankam, ich zuckte sofort zurück und er lachte leise.

Wir gingen zusammen fischen, spazieren, grillten Huhn, es war ein schöner Urlaub, meine Tochter und ich fühlten uns sehr wohl.

An einem Abend ging ich mit meiner Tochter auf den Bazar und da wir für uns nichts brauchten, entschieden wir dem Masseur eine Schutzjacke fürs Fischen zu kaufen. Wir freuten uns darauf, sie ihm zu geben. Als wir sie ihm überreichten war er sehr erschrocken und fragte warum? Wir sagten, weil er so nett sei und wir so viel mit ihm gemacht hätten. Irgendwie hatten wir das Gefühl, er freute sich nicht so darüber. Am nächsten Tag meinte er, er hätte falsch reagiert, weil er es nicht gewöhnt sei, solche großen Geschenke zu erhalten, meist sei es eine Tafel Schokolade. Ich sagte, vielleicht haben wir was falsch gemacht, aber er soll sie behalten, wir geben sie ihm gerne.

Am vorletzten Tag sagte er, ich solle erst um 16 Uhr zur Massage kommen. Alles war wie immer, beim „Chakraöffnen“ nahm er aber meine Arme und legte sie um seinen Hals. Ich: „Äh, das ist jetzt aber mehr als Massage“ Er: „Ja das ist mehr.“ Gut ich blieb so stehen, denn es war sehr angenehm. Der Bursche ist 19 Jahre jünger als ich (!), in diesem Moment vergaß ich das aber, denn es hatte sich mittlerweile eine Vertrautheit entwickelt, die alles andere in den Schatten stellte. Er legte seinen Kopf an meine Schulter, so standen wir eine Weile, bewegten uns leicht tanzend und ich genoss es! Dann küssten wir uns – so selbstverständlich – so sicher! Ich strahlte, es war so schön, vor allem auch deshalb, weil ich schon längere Zeit alleine war. Jetzt wollte er natürlich, dass ich am Abend komme, aber das lehnte ich wieder ab, so weit sollte es nicht kommen!

Am nächsten Tag die letzte Massage, meine Tochter kam auch mit, er massierte uns hintereinander, es war sehr harmonisch und da ein bisschen kalt, stellte er uns einen Heizstrahler hin. Wir lächelten uns geheim an, denn meiner Tochter wollte ich das natürlich nicht anvertrauen und verabschiedeten uns dann mit einer Umarmung von ihm. Er wollte noch meine Internetdaten, gab mir auch seine von Facebook und MSN.

Dann schrieb er mir, dass er in Gedanken immer bei mir sei...ich verliebte mich wohl erst richtig zu Hause in ihn, so dass ich beschloss zwei Monate später nochmals hinzufahren.

Gut, Ende April war es dann soweit, wir sahen uns wieder und freuten uns sehr. Dem Hund ging es besser, er sprang auch vor Freude herum. Leider hat sich im Haus einiges verändert, der „Massageraum“ war zu einem Ledergeschäft umfunktioniert, andere Männer boten Massagen an, aber „meiner“ war noch da. Wie sich herausstellte nur mehr solange ich blieb, dann wollte er nach Side/Kumköy in eine Wohnung übersiedeln und ein Geschäft mit Lampen aufmachen. Davon hatte er bereits im 1. Urlaub gesprochen, er schnitzte nebenbei noch sehr geschickt. Einiges hat er mir geschenkt, für Anderes (eine Lampe) habe ich ihm Geld gegeben. Ich wollte die Wohnung sehen, zuerst war er damit einverstanden, aber dann war kein Moped aufzutreiben und mit dem Dolmus war es offenbar zu kompliziert. Mir war es nicht so wichtig.

Wir gingen zu Viert (sein Freund und eine Freundin von mir waren dabei, alleine wollte ich nicht) grillen - diesmal zu einem Wasserfall bei Manavgat – es war wieder sehr nett. Wir küssten uns im Wald und da wurde er ziemlich fordernd und wollte mehr. Aber so sicher nicht! Ich schob ihn von mir und sagte: Das will ich nicht. So fuhren wir wieder heim. Am nächsten Tag ging ich zu ihm, weil es mir auch Leid tat und erklärte, dass ich mich nicht in einem Wald „überfallen“ lasse. Es war ok für ihn, er lud mich für den Abend ein. Ich ging an diesem Abend nicht hin, aber am nächsten wurde die Sehnsucht nach ihm so stark, dass ich nach einigen Gläsern Rotwein und einem Gespräch mit der Freundin doch zu ihm ging und ein Steinchen auf sein Fenster warf! Bei uns nennt man das „Fensterln“. Ich mit 50 Jahren, fühlte mich wieder jung und unternehmungslustig. Er strahlte übers ganze Gesicht. Ich konnte nicht anders, da mein Herz „ja“ sagte. Wir gingen in sein (sehr bescheidenes) Zimmer ohne Wasseranschluss. Aber das war mir egal, wir liebten uns und er war ein zärtlicher, geschickter Liebhaber. Ich war happy! Vier Nächte verbrachten wir so miteinander bis es Abschiednehmen hieß. Er fragte wann ich wiederkomme, ich sagte wann soll ich, er meinte: egal, wann ich will.

Gut, zu Hause angekommen habe ich für Mitte Juni wieder gebucht, diesmal Side/Kumköy und 14 Tage statt wie zuvor 10. Ich wollte ihn ja besser kennenlernen! Wir telefonierten jeden 3. Tag, d. h. er rief an, legte auf und ich rief zurück, das war nicht vereinbart, aber irgendwie klar. Er hat ja weniger Geld als ich. Jedes Mal klagte er über die Arbeit als Masseur, aus dem Geschäft sei es nichts geworden, sein Freund hätte mittlerweile eines mit einer Belgierin. Für ihn sei alles so schwer und die Arbeit so anstrengend. Er bräuchte 5.000 YTL (ca. 3.000 EUR) um Lampen zu kaufen, diese würde er dann mit mir, wenn ich unten bin mit einem gemieteten Auto (von seinem Freund) an die Hotels verkaufen, bzw. Fotos davon hingeben. Wenn mein Urlaub zu Ende wäre hätte ich das geborgte Geld wieder zurück und er könne sich mit dem Gewinn Land kaufen. Als er mir das sagte, läuteten sofort die Alarmglocken bei mir. Geld wollte ich nie verschenken, denn eine Garantie es zurück zu bekommen gibt es nicht! Also habe ich das einigen meiner Freundinnen erzählt und eine davon hat mir eure „BEZNESS-Seite“ geschickt. Dafür bin ich ihr sehr dankbar und euch, dass es die Seite gibt.

Ihn habe ich dann gleich aus Facebook und MNS gelöscht, worauf er mich verwundert anrief bzw. so oft angeläutet hat bis ich zurückrief und ihm sagte, dass ich ihm das Geld nicht geben werde. Ich sei auch alleinerziehende Mutter, musste auch immer schwer arbeiten im Gastgewerbe und er hätte ja eine Arbeit. Er sagte, macht nichts, und bitte nicht falsch verstehen, er wird halt nochmals in der Bank nachfragen, ob sie ihm einen Kredit geben. Er könnte auch seinen Vater fragen, aber das möchte er nicht.

Außerdem hätte ich jetzt Geschichten vom Geldausnehmen im I-Net gelesen. Er meinte, diese kenne er auch, da geben Leute 60.000 – 100.000 EUR her, aber soviel will er ja nicht. 3.000 EUR seien für mich doch nicht viel Geld und es sei das erste

Mal, dass er um Geld bitte! Ich sagte das war ein großer Fehler und ich möchte nun nichts mehr mit ihm zu tun haben und käme auch nicht mehr in die Türkei. Er versuchte mich noch mit Allah und Glauben zu überzeugen, aber als ich lauter wurde, meinte er nur noch „ok“. Seither habe ich nichts mehr von ihm gehört.

Vielleicht tu ich ihm unrecht, aber irgendetwas in mir warnt mich! Deshalb lasse ich ihn nun auch überprüfen. Ich fliege nächste Woche hinunter, da ich keine Stornoversicherung habe. Er weiß in welches Hotel, aber ich denke nicht, dass er mich aufsuchen wird. Ich sagte ihm ja, dass ich nicht kommen werde.

So, das war meine Geschichte, zum Abschluss noch meine von mir analysierten Fehler:

1. Jacke als Geschenk, viel zu großzügig!
2. Jeden Tag zu ihm gehen – auch wenn es wegen dem Hund war
3. Ihm offenbar den Eindruck vermittelt, reich zu sein.

Vielleicht habe ich ihn ja auch erst auf die Idee gebracht mich um Geld zu bitten. Also ich denke nun, Täter kann einer erst werden, wenn das Opfer es zulässt oder es (wenn auch unbewusst) forciert. Emotional geht es mir schon wieder besser, trotzdem denke ich noch ab und zu an die schönen Momente und es tut mir weh dass es diese nicht mehr geben wird. Ich hoffe, ich kann mit meiner Geschichte auch einigen Frauen helfen. Ich hätte nie gedacht, dass ich mich so leicht verlieben kann, aber wenn es wirklich Bezness war, dann ist es mir klar. So eine taktisch kluge Vorgehensweise kennen wir hier nicht!

LG Helga